

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVIII
Einleitung	1
I. Problemstellung und Ziel der Untersuchung	1
II. Gang der Darstellung	5
 1. Teil: Die Vereinbarkeit der Ausdehnung deutscher Strafgewalt auf den Festlandsockel mit dem Völkerrecht	7
 1. Kapitel: Das Verhältnis des Völkerrechts zum internationalen Strafrecht im allgemeinen	9
§ 1 Meinungsstand in der Strafrechtswissenschaft	9
I. Die deutsche Strafrechtswissenschaft	9
II. Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	10
III. Die ausländische Strafrechtswissenschaft.....	11
§ 2 Meinungsstand in der Völkerrechtswissenschaft.....	13
I. Zum Verhältnis des Völkerrechts zum innerstaatlichen Recht im allgemeinen.....	13
1. Die dualistischen und die monistischen Theorien	13
2. Bedeutung des Theorienstreits für die Fragestellung.....	14
II. Zum Verhältnis des Völkerrechts zum internationalen Strafrecht im besonderen.....	15
1. Die Völkerrechtslehre	15
2. Die Rechtsprechung des Ständigen Internationalen Gerichtshofs	15
III. Ergebnis.....	18

2. Kapitel: Die strafrechtlichen Befugnisse im Bereich des Meeres aufgrund Völkerrechts	19
§ 3 Die strafrechtlichen Befugnisse im Bereich des Meeres aufgrund Völkergewohnheitsrechts	19
I. Vorbemerkung.....	19
II. Eigengewässer	22
III. Innere Gewässer	23
IV. Küstenmeer.....	25
1. Begriff und räumliche Ausdehnung	25
2. Strafrechtliche Befugnisse	27
3. Ergebnis	29
V. Anschlußzone	29
1. Begriff und Umfang küstenstaatlicher Befugnisse.....	29
2. Exkurs: Der kanadische Arctic Waters Pollution Prevention Act.....	30
3. Exkurs: Der omanische Marine Pollution Control Act	32
VI. Fischereizone.....	34
VII. Festlandsockel	36
1. Begriff und völkerrechtliche Entwicklung	36
2. Die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	37
a) Rechtliche Entwicklung.....	37
b) Abgrenzung des deutschen Festlandsockels.....	38
c) Rechte am Festlandsockel	40
3. Zusammenfassung	45
VIII. Ergebnis.....	45

§ 4	Die strafrechtlichen Befugnisse auf dem Gebiet des Meeresumweltschutzes nach Völkervertragsrecht.....	47
I.	Vorbemerkung.....	47
II.	Das Internationale Übereinkommen zur Verhütung der Verschmutzung der See durch Öl vom 12. Mai 1954 (OILPOL)	47
	1. Regelungsinhalt und Geltungsbereich	47
	2. Der strafrechtlich relevante Regelungsinhalt	48
	3. Ergebnis	50
III.	Das Internationale Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe vom 2. November 1973/17. Februar 1978 (MARPOL).....	50
	1. Regelungsinhalt und Geltungsbereich	50
	2. Der strafrechtlich relevante Regelungsinhalt	52
	3. Ergebnis	54
IV.	Das Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch das Einbringen durch Schiffe und Luftfahrzeuge vom 15. Februar 1972 (OSLO-Übereinkommen).....	55
	1. Regelungsinhalt und Geltungsbereich.....	55
	2. Der strafrechtlich relevante Regelungsinhalt	56
	3. Ergebnis	57
V.	Das Übereinkommen über die Verhütung der Meeresverschmutzung durch das Einbringen von Abfällen und anderen Stoffen vom 29. Dezember 1972 (LONDON-Übereinkommen).....	58
	1. Geltungsbereich und Regelungsinhalt	58
	2. Der strafrechtlich relevante Regelungsinhalt	59
	3. Ergebnis	60
VI.	Das Übereinkommen über den Schutz der Meeresumwelt des Ostseegebiets vom 22. März 1974 (HELSINKI-Übereinkommen)	61
	1. Geltungsbereich und Regelungsinhalt.....	61
	2. Die innerstaatliche Umsetzung.....	62
	3. Ergebnis	64

VII.	Das Übereinkommen zum Schutz des Mittelmeers vor Verschmutzung vom 16. Februar 1976 (BARCELONA-Übereinkommen)	64
1.	Regelungsinhalt und Geltungsbereich	64
2.	Der strafrechtlich relevante Regelungsinhalt	65
3.	Ergebnis	66
VIII.	Das Internationale Übereinkommen über Maßnahmen auf Hoher See bei Ölverschmutzungsunfällen vom 29. November 1969 (BRÜSSEL-Übereinkommen)	67
1.	Regelungsinhalt und Geltungsbereich	67
2.	Der strafrechtlich relevante Regelungsinhalt	69
3.	Exkurs: Das Internationale Übereinkommen zur Vereinheitlichung von Regeln über die strafgerichtliche Zuständigkeit bei Schiffszusammenstößen und anderen mit der Führung eines Seeschiffes zusammenhängenden Ereignissen vom 10. Mai 1952	70
4.	Ergebnis	71
§ 5	Zusammenfassung des 1. Teils	71
I.	Völkerrechtswidrigkeit des § 5 Nr. 11 StGB	71
II.	Rechtliche Folgerungen	72
1.	Verstoß gegen Art. 25 GG	73
2.	Exkurs: Die Rechtsprechung in den sogenannten Entführungsfällen	75
3.	Geltendmachung des Verfassungsverstoßes	76

Inhaltsverzeichnis	XI
2. Teil: Die Vereinbarkeit der Ausdehnung deutscher Strafgewalt auf den Festlandsockel mit der Verfassung	79
1. Kapitel: Spezielle verfassungsrechtliche Schranken	81
§ 6 Artikel 23 GG.....	81
I. Die Unterscheidung zwischen primären und sekundären Normen.....	82
II. Art.23 GG als Bestimmung des Staatsgebiets	83
III. Kritik und eigene Auffassung	84
§ 7 Die Präambel des Grundgesetzes.....	87
2. Kapitel: Allgemeine verfassungsrechtliche Schranken	89
§ 8 Das Rechtsstaatsprinzip	89
I. Der nullum crimen sine lege-Satz.....	89
1. Anwendbarkeit des Satzes auf das internationale Strafrecht.....	89
2. Die Ausprägungen des nullum crimen sine lege-Satzes	91
a) nullum crimen sine lege scripta, praevia et certa	91
aa) Der Festlandsockel in der Nordsee	93
bb) Der Festlandsockel in der Ostsee	93
b) nullum crimen sine lege stricta.....	95
II. Das Übermaßverbot.....	97
1. Geeignetheit	97
a) Ermittlung der Gesetzeszwecke	97
b) Geeignetheit von § 5 Nr.11 StGB zur Erreichung dieser Zwecke	101
2. Erforderlichkeit.....	103
a) Der räumliche Geltungsbereich.....	103

b) Der persönliche Geltungsbereich	103
3. Verhältnismäßigkeit.....	104
§ 9 Der Gleichheitssatz	105
I. Verstoß gegen spezielle Differenzierungsverbote	105
II. Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz.....	105
§ 10 Ergebnis.....	108
3. Teil: Die Ausdehnung deutscher Strafgewalt auf den Festlandsockel und die Prinzipien des Internationalen Strafrechts.....	111
1. Kapitel: Die Ausdehnung deutscher Strafgewalt auf den Festlandsockel und das Territorialitätsprinzip	113
§ 11 Der Festlandsockel - deutsches Territorium?	113
I. Begriff des Territorialitätsprinzips	114
II. Die Rechte am Festlandsockel	114
2. Kapitel: Die Ausdehnung deutscher Strafgewalt auf den Festlandsockel und das Schutzprinzip.....	117
§ 12 Begriff und Entwicklung des Schutzprinzips	117
I. Staatsschutzprinzip und Individualschutzprinzip.....	117
II. Berücksichtigung des Schutzprinzips in den deutschen Strafgesetzbüchern seit dem 19. Jahrhundert	119
1. Strafgesetzbücher der Partikularstaaten.....	119
2. Das Reichsstrafgesetzbuch von 1871 mit späteren Änderungen	120
a) Die Änderungen bis zur Strafrechtsreform 1975	120
b) Die Neubekanntmachung des StGB vom 2. Januar 1975 und spätere Änderungen	122
§ 13 Die Umsetzung des Schutzprinzips im deutschen StGB	123

I.	Die "Auslandstaten gegen inländische Rechtsgüter" in § 5 StGB	123
1.	Strukturierung von § 5 StGB in der Strafrechtswissenschaft	123
2.	Eigener Strukturierungsversuch	125
a)	Eliminierung von nicht dem Schutzprinzip zugehörigen Geltungsbereichserweiterungen	125
b)	Nähere Untersuchung der verbleibenden Tatbestände (§ 5 Nr. 1, 2, 3b, 4, 5a, 10 StGB)	130
aa)	Nr. 1: Vorbereitung eines Angriffskrieges (§ 80 StGB)	132
bb)	Nr. 2: Hochverrat (§§ 81-83 StGB)	133
cc)	Nr. 3b: Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates in den Fällen der §§ 90, 90a Abs. 2 StGB	136
(a)	Verunglimpfung des Bundespräsidenten (§ 90 StGB)	136
(b)	Verunglimpfung der staatlichen Symbole (§ 90a Abs. 2 StGB)	137
dd)	Nr. 4: Landesverrat und Gefährdung der äußeren Sicherheit (§§ 94-100a StGB)	137
ee)	Nr. 5a: Straftaten gegen die Landesverteidigung (§§ 109, 109e-109 StGB)	139
ff)	Nr. 10: Aussagedelikte in Verfahren, die im räumlichen Geltungsbereich des StGB anhängig sind (§§ 153-156 StGB)	140
II.	Ergebnis	140
§ 14	Die Anwendung des Schutzprinzips bei Umweltstraftaten im Bereich des Festlandsockels	143
I.	Die durch die §§ 324 ff. StGB geschützten Rechtsgüter	143

II.	Kongruenz zwischen § 5 Nr. 11 StGB und den §§ 324, 326, 330 und 330a StGB?	145
1.	Schutz inländischer Interessen durch die §§ 324, 326, 330 und 330a StGB?.....	145
2.	Schutz inländischer Interessen durch § 5 Nr. 11 StGB?	145
a)	Unmittelbarer Schutz inländischer Rechtsgüter?	145
b)	Schutz inländischer Rechtsgüter im Vorfeld?.....	146
III.	Ergebnis.....	149
3. Kapitel:	Die Ausdehnung deutscher Strafgewalt auf den Festlandsockel und das Weltrechtsprinzip.....	151
§ 15	Begriff und Entwicklung.....	151
I.	Unbeschränktheit des Weltrechtsprinzips.....	151
II.	Beschränkung des Weltrechtsprinzips auf bestimmte Rechtsgutsverletzungen.....	152
§ 16	Voraussetzungen für die Anwendung des Weltrechtsprinzips	153
I.	Das Weltrechtsprinzip als Interessengefährdungsprinzip (<i>Bundesgerichtshof</i>)	154
II.	Die Zulässigkeit des Weltrechtsprinzips bei "völkerrechtlicher Mischlage" (<i>Oehler</i>).....	156
III.	Das Konzept der "international crimes" (<i>Bassiouni</i>).....	157
IV.	Kritik und eigene Auffassung	159
V.	Die Anwendung des Weltrechtsprinzips auf Meeresverschmutzungen.....	161
§ 17	Ergebnis des 3. Teils	163

4. Teil: Die Ausdehnung der Strafgewalt bei Meeresverschmutzungen de lege ferenda	165
1. Kapitel: Entstehung und Geltung der UN-Seerechtskonvention vom 10. Dezember 1982	167
§ 18 Zur Entstehung der UNSRK	167
I. Die Bedeutung der UNSRK für den Umfang der Strafgewalt.....	167
II. Die Vorgeschichte der UNSRK	169
III. Die Haltung der Bundesrepublik Deutschland.....	171
IV. Das weitere Schicksal der UNSRK.....	172
§ 19 Die Geltung der UNSRK	173
I. Vertragliche Geltung	173
II. Gewohnheitsrechtliche Geltung	173
1. Kodifizierung geltenden Völkergewohnheitsrechts.....	173
2. Entwicklung zu Völkergewohnheitsrecht.....	174
a) Das objektive Element: die allgemeine Staatenpraxis.....	175
b) Das subjektive Element: die opinio iuris sive necessitatis.....	178
III. Ergebnis.....	180
2. Kapitel: Der Inhalt der UNSRK	181
§ 20 Die traditionellen Meereszonenkonzepte.....	181
I. Der Aufbau der UNSRK	181
II. Die verschiedenen Meereszonen.....	182
1. Das Küstenmeer und die Anschließzone.....	182
2. Der Festlandsockel.....	183
a) Die Abgrenzung des Festlandsockels.....	184
b) Umweltschutz im Bereich des Festland-	

	sockels.....	185
	3. Die ausschließliche Wirtschaftszone (EEZ).....	186
§ 21	Die Regelungen über den Schutz und die Erhaltung der Meeresumwelt.....	189
I.	Einleitung	189
II.	Allgemeine Bestimmungen.....	190
III.	Die Verschmutzung vom Land aus	192
IV.	Die Verschmutzung durch Meeresboden- aktivitäten unter nationaler Hoheitsgewalt	195
	1. Das Verhältnis küstenstaatlicher zu fremder Strafgewalt.....	196
	2. Die Durchsetzungsverpflichtung	198
V.	Die Verschmutzung durch Aktivitäten auf dem Tiefsee-Meeresboden	198
	1. Die Rechtsetzungsbefugnis.....	198
	2. Die Durchsetzungsbefugnis	200
VI.	Die Verschmutzung durch Dumping	201
	1. Die Rechtsetzungsbefugnis.....	201
	2. Die Durchsetzungsbefugnis	203
VII.	Die Verschmutzung durch Schiffe	204
	1. Die Rechtsetzungsbefugnis.....	204
	2. Die Durchsetzungsbefugnis	208
	a) des Flaggenstaates	208
	b) des Hafenstaates	211
	c) des Küstenstaates	215
VIII.	Die Verschmutzung aus oder durch die Atmosphäre	219
	1. Die Rechtsetzungsbefugnis.....	219
	2. Die Durchsetzungsbefugnis	220
IX.	Die Verschmutzung durch maritime Ereignisse	220
X.	Die Safeguards	222

XI.	Sonstige Abschnitte.....	229
1.	Eisbedeckte Gebiete (Abschnitt 8)	229
2.	Verantwortlichkeit und Immunität der Staaten (Abschnitte 9 und 10)	229
3.	Verpflichtungen aufgrund anderer Meeres- umweltschutzverträge (Abschnitt 11).....	230
XII.	Ergebnis.....	231
1.	Rechtsetzungsbefugnisse	231
2.	Durchsetzungsbefugnisse	233
Schlußbetrachtung		235
I.	Zusammenfassung.....	235
II.	Rechtspolitische Empfehlungen.....	242
Anhang		247
I.	Deutsche Festlandsockel- und Küstenmeergrenze in der Nordsee	247
II.	Übersicht über die verschiedenen Meereszonen.....	248
1.	nach dem Genfer Seerechtsübereinkommen von 1958	248
2.	nach dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982.....	248
Literaturverzeichnis		249